

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Bearbeiter- und Normenverzeichnis	15
Abkürzungsverzeichnis	17

Erster Teil: Historisch-systematischer Kontext

1. Abschnitt: Europäische Integration und Verfassungsänderung	25
A. Integrationsverantwortung – bewahrend und fortschrittlich	25
I. Der absolute Parlamentsvorbehalt	26
II. Integrationsverantwortung in der „Revision durch Integration“	29
III. Integrationsverantwortung – eine Übersicht	33
B. Im Spiegel der Änderungsformen: Deutschlands Verfassung in Europa	35
I. „Zugewinne“ – Integration als Verfassungsergänzung	36
II. „Verluste“ – Integration als Verfassungsrücknahme	41
III. „Ausnahmen“ – Integration als Verfassungsdurchbrechung... ..	45
IV. „Umwertungen“ – Integration als Verfassungsänderung ieS... ..	49
C. Textverantwortung und Mehrheitsbildung	52
I. Urkundlichkeit	52
II. Europapolitische Mehrheiten	54
2. Abschnitt: Parlamentarismus und Föderalismus in der EU	56
A. Institutioneller Wandel durch Transnationalisierung	56
I. Verfassungsrechtliche Spannungslagen	56
II. Verfassungsgerichtliche Positionen	60
III. Parlamente und Föderalismus im Mehrebenensystem der EU... ..	62
B. Parlamente und Europäische Integration	63
I. Stärkung des Europäischen Parlaments	64
II. Stärkung der mitgliedstaatlichen Parlamente	67
III. Zur gegenwärtigen Rolle der Parlamente im Mehrebenensystem der EU	74
C. Föderalismus und Europäische Integration	79
I. Stärkung funktionaler Äquivalente auf EU-Ebene	79
II. Stärkung der deutschen Bundesländer	82
III. Zur gegenwärtigen Rolle der Bundesländer im Mehrebenensystem der EU	91

Inhaltsverzeichnis

3. Abschnitt: Europäische Mehrebenengovernance und das Bundesverfassungsgericht	94
A. Governance als Perspektive – auch in einem juristischen Kommentar?	94
B. Institutionelle Regelsysteme in der Mehrebenengovernance	99
C. Governance und institutionelle Regelsysteme: Das BVerfG im „separation-of-powers-game“ des europäischen Mehrebenensystems	104
D. Das Bundesverfassungsgericht und die Leitidee einer verfassungskonformen Mehrebenengovernance	109
E. Die Begleitgesetzgebung als handlungsanleitendes Regelsystem und judiziell veranlasste Konkretisierung verfassungsimmanenter Governance-Mechanismen	114
4. Abschnitt: Parlamentsbeteiligung im EU-Rechtsvergleich	116
A. Sinn und Nutzen der Vergleichung nationaler EU-Beteiligungsverfahren	116
B. Rahmenbedingungen nationaler Parlamentsbeteiligung in europäischen Angelegenheiten	119
I. Europäischer Kontext der Parlamentsbeteiligung	119
II. Nationaler Kontext der Parlamentsbeteiligung	122
C. Analysematrix des Vergleichs	122
D. Exemplartypik nationaler Regelungsmodelle	124
I. Komplexes Mitwirkungssystem, schwacher Ausschuss: Deutschland	125
II. Verhandlungsmandate eines starken Ausschusses: Dänemark ..	135
III. Unverbindliche Kammer- und Ausschussstellungnahmen: Frankreich	141
IV. Gestuft verbindliche Ausschussstellungnahmen: Ungarn	147
E. Entwicklungstendenzen zwischen Unter- und Übermaß parlamentarischer Beteiligung	151
I. Divergenz in der Konvergenz	151
II. Europäische Optimierungschancen	153
III. Verbesserungsoptionen für das deutsche Modell	156
IV. Schlussbetrachtungen	159

Zweiter Teil: IntVG

5. Abschnitt: Das Konzept der Integrationsverantwortung	162
A. Wahrnehmung der Integrationsverantwortung (§ 1 Abs. 1 IntVG) ...	162
I. Integrationsverantwortung	162
II. Weitere Tatbestandsmerkmale	169
III. Kritische Würdigung	171

B. Fristbeachtungsklausel (§ 1 Abs. 2 IntVG)	172
I. Vorlagen	173
II. Angemessene Frist	173
III. Sollen	174
IV. Europarechtliche Fristvorgaben	176
V. Justiziabilität parlamentarischer Untätigkeit	177
6. Abschnitt: Materielle Vertragsänderungen	179
A. Einführung	181
I. Grundbedingungen und Begriff der europäischen „materiellen Vertragsänderung“	181
II. IntVG	184
III. Inkurs: Der deutsche Vertreter im ER bzw Rat	187
B. Materielle Vertragsänderungen des EUV und AEUV	188
I. Das ordentliche Änderungsverfahren	188
II. Das vereinfachte Änderungsverfahren	194
III. Besondere Vertragsänderungsverfahren	199
IV. Allgemeine Brückenklausel mit parlamentarischem Ablehnungsrecht	225
V. Besondere Brückenklausel ohne Ablehnungsrecht	231
VI. Kompetenzerweiterungsklauseln	240
VII. Flexibilitätsklausel	248
VIII. Richterliche Rechtsfortbildung	252
7. Abschnitt: Einspruchs- und Kontrollrechte	258
A. Einführung: Die Beteiligungs- und Einspruchsrechte von Bundestag und Bundesrat gem. §§ 9–12 IntVG	259
I. Primärrechtlicher Ausgangspunkt im EUV und im AEUV	260
II. Verfassungsrechtlicher Rahmen, insbesondere Art. 23 GG	262
III. Einfachgesetzliche Ausgestaltung im IntVG	263
B. Der Notbremsemechanismus, § 9 IntVG	264
I. Begriff und Regelung des Notbremsemechanismus	264
II. Gesetzgebungsakte auf dem Gebiet des Rechts der sozialen Sicherheit (Art. 48 Abs. 2 S. 1 AEUV)	266
III. Gesetzgebungsakte auf dem Gebiet des Strafverfahrens- und des Strafrechts (Art. 82 Abs. 3 UA 1 S. 1 und Art. 83 Abs. 3 UA 1 S. 1 AEUV)	268
IV. Notbremseantrag im Rat und Durchführung des Einigungsverfahrens	272
V. Beteiligung von Bundestag und Bundesrat am Notbremseverfahren	274

C. Das Ablehnungsrecht der nationalen Parlamente bei Brückenklauseln, § 10 IntVG	278
I. Das Ablehnungsrecht bei Brückenklauseln	278
II. Anwendungsfälle	279
III. Ablehnungsbeschluss	281
IV. Folge des Ablehnungsbeschlusses	283
D. Subsidiaritätsrüge und -klage, §§ 11, 12 IntVG	284
I. Subsidiaritätskontrolle	284
II. Subsidiaritätsrüge, § 11 IntVG	288
III. Subsidiaritätsklage, § 12 IntVG	291
 8. Abschnitt: Unterrichtungspflichten	295
A. Einführung	296
B. Inhalt des § 13	297
I. Grundsatz der Unterrichtungspflicht (Abs. 1)	297
II. Unterrichtung bei allgemeinen Brückenklauseln (Abs. 2)	300
III. Erläuterungs- und Bewertungspflicht (Abs. 3)	302
IV. Fristverkürzung und Fristverlängerung (Abs. 4)	304
V. Unterrichtung über ausgeübtes Vetorecht (Abs. 5)	305
VI. Sicherung der Effektivität von Subsidiaritätsrüge und -klage (Abs. 6, 7)	305
 Dritter Teil: Beteiligung von Bundestag und Bundesländern in Angelegenheiten der EU (EUZBBG, EUZBLG)	
9. Abschnitt: Grundsätze der Mitwirkung	309
A. Normativer Rahmen	310
I. Verfassungsrechtliche Grundlage	310
II. Einfachgesetzliche Umsetzung	312
B. Anwendungsbereich der Mitwirkung	313
I. Angelegenheiten der Europäischen Union als Zentralbegriff ...	313
II. Weiter Anwendungsbereich als Grundlage für die Mitwirkung	319
10. Abschnitt: Institutionelle Beteiligung	325
A. Beteiligungsrechte nach europäischem Recht	325
B. Beteiligungsrechte nach deutschem Verfassungsrecht	326
C. Beteiligungsrechte nach einfachem Gesetz	326
D. Beteiligung von Bundestag und Bundesrat – Binnenorganisationsrecht	327
I. Bundestag: Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union (§ 2 EUZBBG)	327

II. Bundesländer: Bundesrat, Ländervertreter (§§ 5, 6 EUZBLG), Europakammer, Länderbüros (§ 8 EUZBLG)	334
11. Abschnitt: Verfahrensrechte und Verfahrenspflichten	344
A. Integrationsverantwortung und Verfahren	344
B. Unterrichtungspflichten	345
I. Pflicht der Bundesregierung zur Unterrichtung des Bundestages, §§ 4–8 EUZBBG	345
II. Unterrichtung des Bundesrates durch die Bundesregierung . . .	358
C. Verfahrensbeteiligung	360
I. Stellungnahmen	360
II. Beteiligung an Beratungen (§§ 4, 6, 14 Abs. 1 EUZBLG)	371
D. Klagemöglichkeiten	375
I. Rechtslage nach EUV und AEUV	375
II. § 7 EUZBLG Klageerhebung im Interesse der Länder	376
12. Abschnitt: Beteiligung bei Personalentscheidungen	379
Teil I: Die Mitglieder des Europäischen Gerichtshofs	379
A. Der Gerichtshof der Europäischen Union	379
B. Auswahl und Wahl von Richtern: Allgemeines	381
I. Demokratische Legitimation	381
II. Gestaltungsmöglichkeiten	381
C. Auswahlverfahren in Deutschland	382
I. Der Richterwahlausschuss	382
II. Benennung im Einvernehmen	383
III. Einzelheiten des Verfahrens	384
IV. Einvernehmen	384
D. Vergleich mit anderen Verfahren	385
I. Internationaler Gerichtshof	386
II. Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte	386
III. Bundesverfassungsgericht	387
E. Bewertung	388
Teil II: Der Ausschuss der Regionen (§ 14 Abs. 2 EUZBLG)	390
A. Der Ausschuss der Regionen	390
B. Das deutsche Auswahlverfahren	393
I. Aufteilung der Sitze auf Länder und Kommunen	393
II. Beteiligung der Landesparlamente	394
13. Abschnitt: Materielle Bindungen	396
A. Materielle Bindungen: die Struktursicherungsklausel	397
I. Einleitung	398
II. Die Vereinbarkeit mit dem Vertrag von Lissabon	398

III. Das Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung	399
IV. Konsequenzen der Nichtbeachtung: die Grenzen der Struktursicherung	400
B. Materielle Grenzen: die Sicherung des Bestandes des Grundgesetzes . .	400
I. Einleitung	400
II. Die bisherige Rechtsprechung des BVerfG zur Identität des Grundgesetzes	402
III. Die Bestandssicherungsklausel des Art. 23 Abs. 1 S. 3 GG	404
IV. Der Verlauf der Grenzen nach dem Lissabon-Urteil	405
C. Die Berücksichtigung der Belange der Kommunen	420
I. Europarechtliche Ausgangsposition	420
II. Schutz der kommunalen Selbstverwaltungsgarantie durch Art. 23 Abs. 1 S. 3 iVm Art. 79 Abs. 3 und Art. 23 Abs. 1 S. 1 GG	421
III. Das Lissabon-Urteil und die Bedeutung der Begleitgesetzgebung	422
14. Abschnitt: Vereinbarungsvorbehalte	425
A. Entstehungsgeschichtliche Hintergründe	425
I. Vereinbarungen und Vereinbarungsvorbehalt zwischen den Regierungen der Länder und der Bundesregierung in Angelegenheiten der Europäischen Union – § 9 S. 2 EUZBLG . .	425
II. Vereinbarungen und Vereinbarungsvorbehalt zwischen Bundesregierung und Bundestag in Angelegenheiten der Europäischen Union – § 12 EUZBBG	427
B. Rechtsnatur der Vereinbarungen	429
C. Verfassungsrechtliche Rahmenbedingungen	430
I. Vertrag als Handlungsform	430
II. Vorrang und Vorbehalt des Gesetzes	432
III. Justiziabilität der Vereinbarungen	433
D. Interpretation und kritische Würdigung	434

Anhang: Gesetzesauszüge

Nr. 1: Gesetz über die Wahrnehmung der Integrationsverantwortung des Bundestages und des Bundesrates in Angelegenheiten der Europäischen Union(Integrationsverantwortungsgesetz – IntVG).....	437
Nr. 2: Gesetz über die Zusammenarbeit von Bund und Ländern in Angelegenheiten der Europäischen Union	442
Nr. 3: Vereinbarung zwischen der Bundesregierung und den Regierungen der Länder zur Regelung weiterer Einzelheiten der Zusammenarbeit von Bund und Ländern in Angelegenheiten der Europäischen Union (§ 9 Satz 2 EUZBLG) vom 10.6.2010	452

Nr. 4:	Gesetz über die Zusammenarbeit von Bundesregierung und Deutschem Bundestag in Angelegenheiten der Europäischen Union	455
Nr. 5:	Richterwahlgesetz (Auszug)	462
Nr. 6:	Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages (Auszug)	464
Nr. 7:	Geschäftsordnung des Bundesrates (Auszug)	469
Nr. 8:	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland (Auszug)	472
Nr. 9:	Vertrag über die Europäische Union vom 7. Februar 1992 (Auszug)	477
Nr. 10:	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (Auszug)	487
Nr. 11:	Protokoll (Nr. 1) über die Rolle der nationalen Parlamente in der Europäischen Union vom 13. Dezember 2007	502
Nr. 12:	Protokoll (Nr. 2) über die Anwendung der Grundsätze der Subsidiarität und der Verhältnismäßigkeit vom 13. Dezember 2007	505
	Stichwortverzeichnis	509